

1980: 30. März in Borken

Beginn: 10.30 Uhr

Ende: 15.30 Uhr

Teilnehmer:

Vorstand: Frau Sträßer, Becker, Hülsmann, Hemmert M., Koslowski, Marquardt, Romberg, Peters, Romberg, Voll, Dr. Zörner

Verbände: Bräuer, Niederhausen, Nieswand, Proena, Wagner, Scheibler

Ehrenrat: Paas

Gast: Frau Luft

Entschuldigt: Bachmann (Vorsitzender Turniergericht)

Bezirke: Vertreter von 27 Bezirken, unentschuldigt fehlten die Bezirke Mülheim/R., Vestischer Kreis, Wesel, Hellweg, Sauerland.

Romberg begrüßt die Delegierten und eröffnet den Kongreß. Er begrüßt besonders den Bürgermeister der Stadt Borken, Herrn Kutsch, und gibt seiner Freude über das gute Verhältnis der Stadt und seiner Verwaltung zum Sport - insbesondere zum Schachsport - zum Ausdruck.

Herr Kutsch heißt die Teilnehmer des Kongresses in Borken herzlich willkommen und stellt ihnen in kurzen Worten die Stadt vor. Er wünscht dem Kongreß einen guten Verlauf und dem Schachbund und seinem Vorstand bei seiner Arbeit viel Erfolg.

Hülsmann gibt bekannt, daß Frau Sträßer aus ihrem Amt als Frauenwart ausscheidet und spricht ihr den Dank des Vorstandes und der Delegierten für ihre Arbeit für das Frauenschach in NRW aus und hebt ihre gute Mitarbeit und Zusammenarbeit mit dem Vorstand hervor. Als kleines Dankeschön überreicht er Frau Sträßer ein Präsent.

Für mehr als 25jährige Tätigkeit als Kassierer des SBNRW wird Cuno Peters der Dank des Vorstandes und der Delegierten des Kongresses ausgesprochen. Hülsmann spricht mit diesem Dank die Hoffnung aus, daß Cuno Peters auch weiterhin als Kassierer für den SBNRW tätig sein wird. Dabei soll ihm der als Ersatz für viele verbrachte Taschen überreichte neue Aktenkoffer eine gute Hilfe sein.

TOP 1 Feststellung der Anwesenheit, Stimmenzahl und Stimmberechtigung

Peters und Koslowski stellen die Anwesenheit der Bezirke fest und geben die Stimmzahlen bekannt. Danach sind 27 Bezirke mit 16.368 Stimmen vertreten.

TOP 2 Berichte der Vorstandsmitglieder und der Vorsitzenden des Ehrenrates und des Turniergerichtes

Über die Arbeit des Vorstandes und der einzelnen Gremien wurde laufend in den Mitteilungsblättern berichtet, so daß nur noch Ergänzungen gemacht werden.

Romberg erklärt, daß nach seiner Meinung die Möglichkeit der Bezuschussung für Übungsleiter nicht genügend genutzt wird und regt eine verstärkte Beantragung durch die Vereine beim LSB an. Er weist darauf hin, daß auch für Übungsleiter im Schulschach Zuschüsse durch den LSB gezahlt werden.

Voll geht auf Einzelheiten im Spielbetrieb ein, die noch nicht veröffentlicht wurden und berichtet über die verschiedenen Veranstaltungen.

Becker erklärt, daß der Schwerpunkt der Lehrarbeit die Übungsleiterausbildung ist. Neu im Programm ist die bereits erfolgte Ausbildung von B-Trainern, der sich Ende 1980 eine Ausbildung von A-Trainern anschließt. Erstmals wurde ein Lehrgang für Ingo-Sachbearbeiter durchgeführt. In Planung ist ein Lehrgang für Organisatoren und Vereinsleiter.

Frau Sträßer berichtet, daß sie in den letzten Monaten von Frau Luft unterstützt wurde, die besonders den Aufgabenbereich LSB übernommen hat. Frau Sträßer berichtet weiter über die Vorrunde der Deutschen Damen-Mannschaftsmeisterschaft. Dieser Bericht wird von Egert, der Ausrichter dieses Turniers war, ergänzt. Egert kritisiert besonders das unentschuldigte Fehlen des Saarlandes.

Vorstand und Delegierte sind sich einig, daß dieses unentschuldigte Fehlen eines Landesverbandes eine große Unsportlichkeit ist und vom DSB geahndet werden muß.

Vor dem Bericht des Jugendwartes spricht Hülsmann dem ausgeschiedenen Jugendwart Peter Becker Dank und Anerkennung für die in der Vergangenheit geleistete Arbeit aus und stellt den neuen Jugendwart Michael Hemmert vor.

Hemmert erklärt, daß die Zeit seit seiner Wahl zu kurz sei, um hier einen ausführlichen Bericht über die Jugendarbeit zu geben. Er hebt hervor, daß die Schachjugend ihre Spielstärke bei Erfolgen auf DSB-Ebene sowohl bei der männlichen als auch bei der weiblichen Jugend erneut bewiesen hat.

Marquardt berichtet über den Komplex Gemeinnützigkeit und Körperschaftsteuer-Freistellungsbescheid. Er geht auf Fragen ein, die sich mit der Körperschaftsteuerfreistellung befassen und gibt den Rat, eine Verzögerungstaktik anzuwenden, da die gesetzlichen Voraussetzungen zur Freistellung von der Körperschaftsteuer in Kürze zu erwarten sei. Marquardt weist auf das neue Merkblatt über Zusatzversicherungen durch die Sporthilfe e. V. hin und beantwortet Fragen

zu diesem Thema.

Dr. Zörner berichtet, daß seine Arbeit durch die Unkenntnis von neuen Vereinen erschwert wurde, die den formalen Laufweg für die Anmeldung bei der Sporthilfe e. V. nicht kennen.

Peters verweist auf den Kassenbericht, der den Bezirken vor dem Kongreß zugestellt wurde.

Koslowski verliest für den abwesenden Vorsitzenden des Turniergerichts dessen Bericht. Daraus geht hervor, daß auch das Bundesturniergericht nicht tätig werden brauchte.

TOP 3 Bericht der Kassenprüfer

Die Kasse wurde von den Herren Hornberg und Gerigk geprüft. Hornberg stellt in seinem Bericht die hervorragende Arbeit und vorbildliche Kassenführung heraus, die zu keinerlei Beanstandungen Anlaß gegeben hat.

TOP 4 Entlastung des Vorstandes

Dem Vorstand wird en bloc einstimmig Entlastung erteilt.

TOP 5 Wahlen

Die Wahlen werden wie folgt abgewickelt:

5.1 **2.Vorsitzender:** Erich Romberg wird einstimmig wiedergewählt.

Kassierer: Cuno Peters wird einstimmig wiedergewählt.

2. Spielleiter: Hans-Werner Luft wird einstimmig gewählt.

Frauenwart: Helga Luft wird einstimmig gewählt.

Rechtsberater: Hellmut Marquardt wird einstimmig wiedergewählt.

5.2 Zu **Kassenprüfern** werden Gerigk und Schwefel einstimmig gewählt.

5.3 Die Mitglieder des **Ehrenrates** werden wie folgt gewählt: **Ordentliche Mitglieder:** Pass, Vierbuchen, Orth; **Ersatzmitglieder:** Eimert, Schmitz, Hagen. Die Wahl erfolgt bei 2.581 Stimmenthaltungen ohne Gegenstimmen.

Die Wahl des **Bundesturniergerichts** wurde wie folgt getätigt: **Ordentliche Mitglieder:** Bachmann, Betzer (bei 725 Enthaltungen ohne Gegenstimmen), Nöttger, Stränger, Egert (alle drei bei 1.024 Enthaltungen ohne Gegenstimmen); **Ersatzmitglieder:** Strybosch, Greis, Rotterdam (alle drei einstimmig).

Da es während des Kongresses nicht möglich war, zwei Volljuristen als Ersatzmitglieder zu wählen, sollen die Bezirke bis zum 30. Mai Vorschläge einreichen. Die Wahl wird dann im schriftlichen Umlaufverfahren durchgeführt.

TOP 6 Beiträge 1981 und Etat 1980

Dem Kongreß liegt kein Antrag vor, die Beiträge für 1981 zu erhöhen. Die alten Beitragssätze bleiben somit bestehen.

Der Etat für 1980 wird einstimmig genehmigt.

TOP 7 Zentrale Paßstelle des DSB

Voll berichtet über das Dilemma mit der ZPS und über den Neuaufbau. Er bittet die delegierten folgende Informationen besonders zu beachten und an die Vereine weiterzugeben: Der Verkehr zwischen den Vereinen und der ZPS wird in Zukunft nur noch über die Landesverbände abgewickelt. Die Spielberechtigung für das neue Spieljahr muß spätestens zum 1. Juli beantragt werden, wenn ein Spieler den Verein wechselt. Zum 5.1. können nur noch Spieler nachgemeldet werden, die vorher noch keine Spielberechtigung durch die ZPS hatten.

Alle Termine sind von der ZPS vorgegeben und von den Landesverbänden nicht zu ändern. Die Einzelheiten der Abwicklung und der Termine müssen jedoch noch vom Kongreß des DSB genehmigt werden.

Voll weist noch einmal auf die Veröffentlichungen im Mitteilungsblatt hin und bittet die Bezirke und Verbände, auch in ihren Mitteilungsblättern darauf einzugehen.

Voll beantwortet allgemeine und technische Fragen: Anfragen und Anträge sollen fertig geschriebene und frankierte Rückantwortumschläge beigelegt werden. Alle alten Spielerpässe behalten ihre Gültigkeit. Die Spielberechtigung ist erst gegeben, wenn dem Verein der neue Paß vorliegt. Die Vereinskartei bei der ZPS muß unbedingt auf den neuesten Stand gebracht werden. Die Kosten für die Leistungen der ZPS werden auf dem Kongreß des DSB in Siegen festgelegt. Die unerledigten Anträge aus dem Vorjahr sollen bis etwa Mitte Mai aufgearbeitet werden. Voll erklärt, daß er bereit sei, Reklamationen der Vereine, die dabei nicht berücksichtigt sind, anzunehmen und bei der ZPS auf Erledigung zu drängen. Voraussetzung ist jedoch, daß die Vereine im dann noch einmal alle Angaben einreichen, die bei der ersten Antragstellung bei der ZPS gemacht wurden.

TOP 8 Bundesstützpunkt

Voll berichtet, daß für die Errichtung eines Bundesstützpunktes in Essen 10.000 DM zur Verfügung stehen. Dieser Bundesstützpunkt soll mit einem Leistungszentrum gekoppelt werden. Die entsprechenden Anträge sind gestellt und die in Betracht kommenden Kader aufgestellt.

Die Bezirke werden im Mitteilungsblatt über den weiteren Ablauf sowie über alle Einzelheiten unterrichtet.

TOP 9 Hauptamtliche Geschäftsstelle des SBNRW und Haus der Verbände in Duisburg

Romberg erläutert die Dringlichkeit der Errichtung einer Geschäftsstelle und die Einstellung eines hauptamtlichen Geschäftsführers. Er berichtet über die Bemühungen des Vorstandes und der Schachjugend, dieses Problem zu lösen.

Die personellen Voraussetzungen sollen mit der Einstellung eines Jugendbildungsreferenten und mit Einstellung einer Halbtagssekretärin durch die Schachjugend NRW kombiniert und durch die geplante Einrichtung einer Geschäftsstelle im Haus der Verbände in Duisburg gelöst werden.

Die Frage nach konkreten Zahlen über die Personalkosten kann noch nicht genau beantwortet werden, da gerade im Bereich der Gehälter keine genauen Angaben gemacht werden können. Jedoch ist mit einer Eigenbeteiligung in Höhe von ca. 10.000 bis 12.000 DM pro Jahr zu rechnen.

Für den Aufgabenbereich des Jugendbildungsreferenten soll eine genaue Abgrenzung des Tätigkeitsbereiches vorgenommen werden. Der Vorstand und die Schachjugend wollen auf die Auswahl des Referenten Einfluß nehmen. Es werden nur Bewerber berücksichtigt, die ein abgeschlossenes Hochschulstudium nachweisen, wobei die Fachrichtung Pädagogik den Vorrang erhält.

TOP 10 Jahresarbeit 1980/81 und Kongreß 1981

Eimert will die Möglichkeit prüfen, den Kongreß 1981 in Bonn oder Umgebung auszurichten. Wenn sich dieses Vorhaben nicht realisieren läßt, wird der Vorstand einen Ort festlegen und gfls. die Durchführung organisieren.

Voll berichtet über die Planung und Durchführung der Bundesliga / 2. Bundesliga sowie über die Einzelmeisterschaft der Damen und Herren in Brilon und den übrigen Spielbetrieb. Ein vollständiger Terminplan wird erarbeitet und im Mitteilungsblatt veröffentlicht werden.

Becker erklärt, daß alle Lehrgänge im Mai ausgeschrieben und veröffentlicht werden. Er bittet um frühzeitige Anmeldungen, die in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt werden.

Hemmert berichtet, daß erstmalig eine Jugendleiterausbildung durchgeführt wird. Termine und Spielbetrieb der Schachjugend werden wie bisher durchgeführt. Im Bereich des DSB werden erstmalig Sichtungsturniere veranstaltet. Er erklärt, daß ein Ausrichter für die Mädchen-Mannschaftsmeisterschaft 1980 gesucht wird. Auch für die Meisterschaften 1981 werden Ausrichter gesucht. Er versichert, daß den Ausrichtern dabei die Kosten erstattet werden und bittet Interessenten, sich mit ihm in Verbindung zu setzen.

TOP 11 Anträge

Der Spielleiter hat einen Antrag gestellt, der die Ersatzstellung für die Mannschaften der Bundesliga / 2. Bundesliga neu regelt. In einer zum Teil erregten Debatte sprechen sich die meisten Delegierten gegen diesen Antrag aus, da er nach ihrer Meinung die Bundesligamannschaften zu sehr bevorteilt. Voll appelliert an die Delegierten, seinem Antrag zuzustimmen, da nach seiner Meinung unseren Spitzenvereinen die Möglichkeit gegeben werden muß. Ihre Spitzenstellung zu halten und auszubauen. Die folgende Abstimmung erbringt folgendes Ergebnis: 6.322 Ja-Stimmen, 7.419 Nein-Stimmen, 2.627 Enthaltungen. Damit ist der Antrag abgelehnt.

TOP 12 Verschiedenes

Romberg berichtet über den Antrag des DSB-Präsidiums, die Beiträge für das nächste Jahr zu erhöhen. Einige Delegierte vertreten die Auffassung, dieser Antrag sollte unter allen Umständen abgelehnt werden. Romberg erklärt, daß er sich auf keinen Fall an einen derartigen Auftrag des Kongresses binden lassen kann. Grundsätzlich sei auch der Vorstand gegen diesen Antrag, er müsse jedoch die Möglichkeit haben. Nach Vorlage des Kassenberichtes und des Etats seine Haltung gegebenenfalls zu überdenken und zu revidieren.

gez.: Helmut Koslowski (Protokollführer) gez.: Erich Romberg (2. Vorsitzender)